Schorndorf.
Am Mittwoch den 26. Sept. werden im Spitalwald Hegnach einige Lose Streugras und Pfeifengras, (sog. Ranschaub), sowie einige Lose desgl. im Stadtwald verkauft.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr am Rondell.

Dienstag d. 25. Sept. mittags 12½ Uhr wird der

Obstertrag

von den Grundstücken des Herrn Zais auf dem Platz verkauft.
Zsammenkunft bei der mittleren Brücke.

Heute Montag Abend 6½ Uhr Münchener

Spatenbräu-Anstich

wozu höflichst einladet
Chr. Moser, Restaurateur.

Schorndorf.
Auf Martini d. Js. suche ich gegen gute Pfandsicherheit auftragsweise ein Darlehen von

3000 Mark

gegen 4% Verzinsung aufzunehmen.
Karl Felger,
Bogenstraße Nr. 353 I.

Strümpfelbach.
Gutbeschaffene

Weinfässer,

bereits neu, sind im Gehalt von 100, 200, 300, 500, 600, 700 Liter ebenso **Fuhrführlinge** von der nächsten Woche an stets bei mir zu haben bis Martini, und auch da zahlbar bei soliden Abnehmern.
4. **Mödinger** z. Rößle.

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. bei **Carl Fischer.**

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik

Steinenberg.
Nächsten **Dienstag** ist in hiesiger Ziegelei

frischer weißer Kalk und rote Ware

zu haben.
Ziegler **Erzinger.**

Für eine Beamtenfamilie sucht zum alsbaldigen oder späteren Eintritt ein kräftiges

Dienstmädchen.

2. Wer? sagt die Redaktion.

Unterurbach.
Die Unterzeichnete hat eine

Weinbütte,

ca. 6—8 Eimer haltend, zu verkaufen.
Frau Kaufmann **Fink** Wte. 2

Weiler.
Einen ordentlichen

Arbeiter

sucht **Gottlob Kolb,**
Schuhmacher.

Olga-Zwieback,
mit und ohne Zucker,

welcher von mir in Stuttgart eingeführt wurde und allein ächt hergestellt wird, eignet sich vorzugsweise zum Wein, Thee, 2c. **Für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder und Kranke** wird er vielfach von **berühmten Aerzten empfohlen.** Olga-Zwieback ist jeden Tag zu haben.
NB. Gegenüber den vielen Versuchen, geringe, oft unbrauchbare Ware als **„ächten Olga-Zwieback"** an den Mann zu bringen, bitte ich dringend, genau auf meine Firma zu achten.
C. Mangold, Hohenheimerstraße 23.
Niederlage in Schorndorf:
Frau **Christine Pfost,**
Hetzelgasse 192, vis-a-vis von Schlosser Nippert.
13²

Schorndorf, den 24. September 1888.
Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass unsere liebe teure Tochter und Schwester

Sofie

im 19. Lebensjahre nach nur zweitägiger Krankheit Samstag Nachmittag 1¾ Uhr sanft entschlafen ist.
Die trauernden Eltern
J. Merz mit Frau.
Die Schwestern
Emma u. Julie.
Beerdigung Dienstag Nachmittag 3½ Uhr.

Bienenzucht.

Am kommenden **Donnerstag den 27. Sept.** (nicht am Freitag den 28. Sept.) hält der württemb. Landesverein für Bienenzucht von vormittags 10½ Uhr an im Gasthof z. „Bären" in Cannstatt seine heurige

Jahres-Versammlung

ab. Das Nähere ist in Nr. 9 des Vereinsblattes „Bienenpflege" enthalten. Es werden hiezu die Mitglieder des Landesvereins, sowie sonstige Bienenzüchter freundlichst eingeladen.
Für den Ausschuß:
Vorstand Meier.

Ia. Portland- & Roman-Cement

in stets **frischer** Ware bei
Carl Fr. Maier a/Thor.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner.
Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in

Stuttgart Hotel Silber

am 28. jeden Monats von 8 Uhr vorm. bis 7½ Uhr nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz.)

Schornbach.

Schöne **Milchschweine** sind zu haben bei Müller **Bareiß.**

Eine alleinstehende Person sucht bis Martini eine kleinere

Wohnung.

Näheres bei Maler **Rometsch.**

Schornbach.

Schöne **Milchschweine** sind zu haben bei **Schöllhammer.**

Auf Martini

zu vermieten eine Wohnung mit 3 Zimmer samt nötigem Zugehör.
Desgleichen ein

möbliertes Zimmer

im Parterre, außer der Glasthüre
Fr. Maier, Bauunternehmer.

Aichenbachhof.
Unterzeichneter verkauft sehr schönen roten **Saatdinkel.**
Daniel Kurz, Bauer.

Ein schönes Baumgut

im Hof hat samt dem Obstertrag zu verkaufen.
2. Wer? sagt die Redaktion.

Lorch.
Der Unterzeichnete, welcher schon längere Zeit als Bote von Lorch nach Göppingen, Gmünd und Welzheim fährt, wird künftig auch von Lorch nach Schorndorf und zurück und zwar jeden Montag

Botenfahrten

ausführen. Derselbe empfiehlt sich zur Beförderung von Waren aller Art und sichert gewissenhafte und billige Besorgung zu. Die Niederlage befindet sich im „Lamm" in Schorndorf.
Matthäus Schneider,
Bote.
2¹

Neuen süßen Obstmost

(gänzlich wasserfrei bereitet) **pro ½ Liter 10 Pfg.** hat im Ausschank
Chr. Moser, Restaurateur.

Einen noch guterhaltenen **Herren-Anzug,** sowie eine **Backmulde** und **Waschzuber** hat zu verkaufen wer? sagt die Redaktion.

Ein jüngerer Feinbäcker

wird nach Stuttgart gesucht. Zu erfragen bei Milchhändler **Schnabel** in Winterbach.

Kautschuk- (Gummi) Schläuche
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsenschnur Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, **Holzglasur,** Eisenglasur, Visirstäbe, Kellerlampen.
Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren **ohne Schönung** trüber Getränke und **Faßgelager** 2c. von *M.* 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber in Esslingen a. N.**

Einen schönen **Keller** hat sogleich zu vermieten **Karl Ernst.**

¼ **Morgen hohen Klee**

beim Schloß hat zu verkaufen
Rietzer, Kameralamtsdiener.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katarrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.
Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von A. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 114 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 27. Sept. 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Am Freitag den 28. September wird von Schorndorf nach Stuttgart ein außerordentlicher Personenzug ausgeführt und zwar:
Schorndorf ab 7.30 vorm.
Stuttgart an 8.32 „

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

):(**Schurwald,** 24. Sept. Der eine unserer Bauern klagt darüber, daß das Obst heuer nicht so bezahlt werde was es wert sei und der andere meint, der Most passe ihm schon, man müsse eben sonst sehen wie man Geld mache; daher ein Vorschlag zur Güte: Jeder weist seine Ehehälfte an, die großen Kartoffelhäfen in kleinere umzutauschen, überhaupt mit den heuer sehr guten Kartoffeln unserer Gegend sparsamer umzugehen, denn aus 10 Ctr. Kartoffeln erzielt man gegenwärtig — à 4 *M.* — 40 *M.*, gewiß ein schöner Ersatz für das Obstgeld und den sonst üppigen Kartoffelplatz im Keller füllt man mit Obst, das man wieder mostet, sobald ein Faß leer ist.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Sept. (Landgericht.) Gestern vormittag standen die 3 Bauarbeiter vor der II. Strafkammer, welche am 30. Juli d. J. den Ipser Schroth von dem Neubau in der Alexanderstraße, den die Terraingesellschaft dort aufführen läßt, aus dem 4. Stock auf die Straße werfen wollten. Die Angeklagten Bauführer Messer, die Maurer Steinhilber und Schneider, sind sämtlich gut beleumundet, nie bestraft und fleißige Arbeiter. Der Maurer Schroth war am Morgen des 30. Juli dem Bauführer grob begegnet, was zum Streit führte, der sich mittags fortsetzte und abends nach 5 Uhr nochmals erneuerte. Hiebei kam Bauführer Messer durch ein Schimpfwort des Schroth so in Zorn, daß er den Maurern befahl, den Schroth auf sein Risiko zum Fenster hinauszuwerfen. Die beiden packten auch wirklich den Schroth an beiden Seiten so fest, daß er mehrere blaue Mäler an beiden Oberarmen erhielt, und hätten ihn wohl bis zu dem Fenster gebracht, wenn nicht ein Kamerad des Schroth diesem zur Hilfe gekommen und der Prinzial erschienen wäre. Die Angekl. behaupteten, es sei ihnen nicht Ernst mit dem Hinunterwerfen gewesen, sie hätten Schroth nur aus dem Bau hinausspedieren wollen. Die Zeugenaussagen widersprechen dem, es wurde auch konstatiert, daß bei der Breite der Fensteröffnung und der sehr niederen Brüstung das Hinauswerfen nicht allzu schwierig gewesen wäre. Der St.A. stellte Strafantrag auf 2—3 Mon Gef., das Gericht aber sprach in Erwägung der Unbescholtenheit der Angekl. nur Geldstrafen aus und verurteilte Messer zu 100 *M.*, die beiden Maurer zu je 25 *M.* Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens.

Stuttgart, 25. Sept. Zum Kaiserbesuch ist die „Landeszeitung" in der Lage, heute folgendes mitzuteilen: Die Ankunft S. Maj. des Kaisers erfolgt Donnerstag, den 27. September, abends 8 Uhr. Die Bahnhofhalle wird zu dem Empfang prächtig dekoriert. Auf dem Perron werden die Mitglieder der K. Familie, die obersten und oberen Hofchargen, die Minister, die Generalität, die Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend sein. In der Vorhalle erfolgt die Begrüßung durch den Oberbürgermeister namens der Stadt. Hier werden auch die Geistlichkeit und die Festdamen Aufstellung nehmen. Ob Se. Majestät der König den hohen Gast auf dem Bahnhof oder erst im Schloß begrüßen wird, hängt von den Witterungsverhältnissen ab. Als Wohnung für den hohen Gast sind die Oldenburger Zimmer, welche Kaiser Friedrich öfters bewohnte, sowie im östlichen Flügel die Zimmer des hochseligen König Wilhelm, welche von Kaiser Wilhelm letztmals bewohnt wurden, hergerichtet. Einen prächtigen Anblick wird der Schloßplatz bei der Ankunft des jugendlichen Herrschers gewähren. An der Schloßstraße beim Bahnhof werden sich 2 mächtige Pyramiden mit Tannenreisig begleitet und durch Guirlanden verbunden erheben, je vier weitere Pyramiden kommen an den Königsbau gegenüber Cafe Bechtel und bei dem Kronprinzenpalais zu stehen, außerdem erhält die Königsstraße einen Schmuck von 62 Flaggenmasten. Hunderte von bunten Ballons, deren Lieferung der bekannten Riedmüller'schen Fabrik in Kirchheim übertragen wurde, werden dem Schloßplatz ein märchenhaftes Aussehen gewähren. Die Konturen des Königsbaues, die Einfassungen der Beete und Wege des Schloßplatzes, welcher bengalisch beleuchtet wird, erhalten Beleuchtung durch kleine Lämpchen. Der innere Schloßhof wird in elektrischem Licht erstrahlen, ebenso wird die Feuerwehr dort mit Magnesiumfackeln den Platz taghell erleuchten. Von den Höhen soll bei der Ankunft des hohen Gastes Feuerwerk als Willkommengruß erstrahlen. Nach dem Souper wird der Liederkranz unter Mitwirkung der Prem'schen Kapelle eine Serenade bringen. Für die Umfahrt am Freitag Vormittag 10 Uhr sind vorgesehen Bad-, Königsstraße, Allee, Wilhelmsstraße, Marktstraße. Zu dem Galadiner, welches Freitag nachmittag 2 Uhr im weißen Saal des K. Residenzschlosses abgehalten wird, sind bis jetzt über 180 Einladungen ergangen. Die Abreise S. Maj. des Kaisers ist bis jetzt auf Freitag nachmittag 4 Uhr festgesetzt.

C **Stuttgart,** 25. Sept. Die Ankunft unseres Königspaares, welche Vormittags 9 Uhr mittelst Sonderzugs Ihre Sommerresidenz Friedrichshafen verlassen haben, erfolgte heute Nachmittag 1 Uhr 10 Min. Salven verkündeten das Einfahren des Königl. Hofzuges auf die Stuttgarter Markung und ein zahlreiches Publikum hatte sich am Bahnhof zur Begrüßung der Kgl. Majestäten eingefunden. Außer der Großfürstin Wera nebst Ihrer Hofdame war zum persönlichen Empfang des Königs und der Königin Niemand erschienen. Ein offizieller Empfang war verbeten. Beim Anhalten des Zuges entstieg sofort, zuerst S. Majestät der König und dann Ihre Majestät die Königin je einem besonderen Coupé. Der König und die Königin gingen nebeneinander, aber ohne sich zu führen, nach allen Seiten hin huldvollst grüßend und bestiegen unter lebhaftem Hoch

---

13) **Angela.**

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Als nach Verlauf einer Stunde er nichts Verdächtiges gesehen noch gehört, schlug er den Weg nach der Stadt ein. —

Der folgende Tag verging Angela und ihrer Dienerin unter den augenblicklich notwendigen Anordnungen. Nach Beendigung derselben ging sie noch einmal durch die Räume, in denen sie ihre Kindheit und Jugend verlebt. Hier machte sich abermals das Gefühl ihres großen Verlustes geltend, und sie mußte wiederum ihren Thränen freien Lauf lassen. Am längsten verweilte sie in dem Zimmer, in welchem sie mit Giovanni und ihrer Tante so glückliche Stunden verlebt und gab sich ihren Erinnerungen wie ihren Hoffnungen für die Zukunft hin.

Wie lange sie in der Dämmerung so dagesessen, wußte sie kaum, wäre aber wahrscheinlich mit ihren Gedanken beschäftigt noch an ihrem Platze geblieben, hätte sie nicht an dem das Fenster umgehenden Laubwerk Rascheln vernommen, und hinblickend, glaubte sie auch mehrere Gestalten vorübergleiten zu sehen. Die der frischen Seeluft wegen geöffneten Fenster schließend, hörte sie an der Hausthür ein heftiges Klopfen und gleich darauf einen lauten Schrei, den nur Marcella ausgestoßen haben konnte.

Wenngleich von Angst ergriffen, da sie sich in der Villa allein befanden, eilte sie dennoch aus dem Zimmer, um wenn möglich ihrer Dienerin zu Hilfe zu kommen, als auf dem Korridor ihr mehrere maskierte und in lange Mäntel gehüllte Männer entgegentraten. Tödlich erschrocken wollte sie ins Zimmer zurückstürzen, doch folgten ihr diese und kein Entrinnen möglich sehend, faßte sie plötzlich Mut und sich ihnen zuwendend, fragte sie nach ihrem Begehr. Sie erhielt keine Antwort, ward aber an beiden Armen ergriffen und keines Widerstandes fähig in die Vorhalle geführt.

Kaum wissend, wie ihr geschehen, fiel ihr erster Blick auf Marcella, die wie sie sehen konnte, an eine der Säulen gebunden war. Sie stieß einen lauten Schrei aus, der ihre fast bewußtlose Dienerin aus ihrer Betäubung weckte, und wandte sich mit inständiger Bitte, sie frei zu lassen, an die Männer. Ihre Worte fanden jedoch keine Beachtung, sie wurde vielmehr von einem derselben umfaßt und aus dem Hause getragen, was ihr gleichzeitig die Besinnung raubte. Als sie die Augen wieder aufschlug, gewahrte sie, daß, mit Mantel und Kopfbedeckung versehen, sie sich in einem Wagen befand, der, wie sie annahm, in einiger Entfernung von der Villa gehalten, und in dem gleichzeitig die Männer saßen. Er fuhr in raschem Trabe durch die zunehmende Dunkelheit dahin, und von Angst und Unruhe über ihre Lage ergriffen, wandte sie sich mit Fragen und Bitten an ihre Begleiter, ihr zu erklären, auf wessen Veranlassung ihre Entfernung stattfand. Allein auch jetzt erhielt sie keine Antwort, stumm und regungslos wie Statuen saßen die Vermummten da.

Die Fahrt ward mit möglichster Schnelligkeit fortgesetzt, und nur um Pferde zu wechseln hielt von Zeit zu Zeit der Wagen an. Einmal versuchte Angela durch lautes Rufen und Schreien die Aufmerksamkeit einiger bei der Abfahrt gegenwärtiger Leute zu erregen, doch trieb zugleich der

rufen der Menge den bereit stehenden Wagen, um sich direkt in das Residenzschloß zu begeben, wo Höchstdieselben übermorgen den deutschen Kaiser als Ihren Gast empfangen werden. — Das Aussehen der Majestäten ist ein frisches.

Ludwigsburg, 23. Sept. Letzten Freitag abend 9 Uhr kehrten die hiesigen Infanteriebataillone aus dem Manöver hieher zurück. Viele Häuser, namentlich die Kasernen und die Gasthäuser waren zu Ehren der heimkehrenden Krieger beflaggt und schön geschmückt, zum Teil auch bengalisch beleuchtet. Gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr kam die Kavallerie zurück, bei welcher am Montag die Beurlaubungen stattfinden. Die Urlauber bei der Infanterie wurden schon gestern nachmittag in die Heimat entlassen.

Herrenberg, 25. Sept. Die heurige Schlußprüfung der Haushaltungsschule fand im Beisein des Herrn Prof. Dr. v. Weber und des Herrn Prälaten Dr. v. Merz statt. Die Prüfung erstreckte sich auf alle im bürgerlichen Haushalt vorkommenden Gebiete, wobei die Mädchen treffende und sichere Antworten zu geben wußten. Die reichhaltige Ausstellung der Industriearbeiten zeigte, daß mit Verständnis und Fleiß gearbeitet wurde. Das zahlreiche Publikum und die Angehörigen der Schülerinnen waren von den Leistungen sehr erfreut. Der Winterkursus beginnt am 15 Oktober und würden die Leistungen der Schule es verdienen, daß dieser Kursus zahlreich besucht würde.

Untertürkheim, 20. Sept. Der reiche Obstsegen und die niederen Obstpreise, sowie die guten Herbstaussichten übten auf den Verlauf des heute hier abgehaltenen Faßmarktes den günstigsten Einfluß aus. Es waren nahezu 4000 Eimer Faß von allen Gegenden des Landes zugeführt, welche sämtlich ihre Käufer fanden. Mehrere Eimer haltende Fässer galten 22—24 ℳ per Eimer, kleinere schöne Ovalfässer 27—30 ℳ per Eimer. Ebenso lebhaft war der Handel in Küblerwaren.

— Das Obst wird immer billiger. Auf den Märkten vom 19. und 21. wurde in Friedrichshafen und Tettnang der Zentner Mostobst zu 1 ℳ 30 ₰, 1 ℳ und zu 80 ₰ und in Tettnang noch billiger verkauft. Tafelobst kostete in Tettnang ebenfalls 80 ₰ bis 1 ℳ, in Friedrichshafen 1 ℳ 50 ₰. — Aus der Schweiz berichtet das „Seebl.", daß in Frauenfeld auf dem letzten Obstmarkt der größere Teil der Zufuhr wieder nach Hause geführt wurde, weil die Ware absolut nicht begehrt war. Verkäufer, welche dieselbe nicht mehr mitnehmen wollten, gaben sie nach Schluß des Marktes zu allen Preisen ab. Den Landwirten wird geraten, unter solchen Umständen lieber zu mosten, zu brennen und Lagerobst einzulegen, als zu verkaufen.

Nürtingen, 24. Sept. Ein bedeutender Unglücksfall ereignete sich letzten Donnerstag Nacht in der Nähe von Echterdingen. Das ganze Armeekorps war dort im Biwak mit ausgestellten Vorposten. Beim Zusammenstoßen zweier Infanterie-Patrouillen wurde einem Soldaten aus unmittelbarer Nähe ins Gesicht geschossen, so daß er eine sehr bedeutende Verletzung am Auge erhielt. Ein weiterer Unfall traf einen Fahrer des Artillerie-Rgts. Nr. 13. Als das Regiment nach beendeter Uebung am Freitag mittag gegen Nürtingen marschierte, stürzte ein Pferd so unglücklich, daß der Reiter unter dasselbe zu liegen kam. Mann und Pferd erhielten schwere Verletzungen.

Niederstetten, 23. Sept. Einem hiesigen Kleinbauern ist dieser Tage, während er mit seinem Vieh auf dem Felde arbeitete, eine Kuh umgefallen und war sofort tot. Auf erfolgte Anzeige wurde vorgestern vom Oberamtstierarzt die Sektion der verendeten Kuh vorgenommen und es wurde als Todesursache Milzbrand konstatiert. Es sollen auch in den benachbarten Orten in der jüngsten Zeit mehrere Fälle von Milzbrand vorgekommen sein. Die betreffenden Kadaver werden — um einer Verschleppung der Krankheit vorzubeugen — unter polizeilicher Aufsicht unbrauchbar gemacht und vergraben.

Waldsee, 21. Sept. In der Nacht von gestern auf heute wurde, wie der O. A. meldet, ein 28jähriger Bauernsohn von Gwigg, der seinem erkrankten Schwager in Menisweiler das Hauswesen führte, auf dem Heimweg von einer Hochzeit, die in Roßberg gehalten wurde, wegen eines harmlosen Wortwechsels im Beisein weiterer Kameraden von dem Dienstknecht Friedrich Weiß von Engerazhofen durch einen Stich in den Hals derart verletzt, daß er nach wenigen Schritten tot zusammenbrach. Der Thäter, allgemein als roher, brutaler Mensch bekannt, lief mit seinem Nachbarknecht, wie wenn nichts vorgefallen wäre, seines Wegs weiter, ging daheim ruhig zu Bett, wurde aber heute früh in sichern Gewahrsam gebracht.

Hohenbaldern, 17. Sept. Während des heftigen Gewitters am gestrigen Sonntage nachmittags 2 Uhr schlug, laut „Jagst-Ztg.", ein Blitzstrahl unter fürchterlichem Gekrache in das ca. 28 Meter hohe Holzgerüste am Treppenresp. Aussichtsturm des hiesigen k. Schlosses und beschädigte den obersten Stock mehr oder weniger. Zum Glück war es ein sogenannter „kalter Strahl", sonst wären die Folgen fürs ganze Schloß unzweifelhaft verderblich, ja völlig vernichtend gewesen. Von der eminenten Gewalt des Blitzes kann man sich einigermaßen eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß Teile der getroffenen Balken über den First des Saalbaues hinweg bis vor's Portal des Schlosses geschleudert wurden. Für die zuzeit in der Schloßkirche versammelte Gemeinde war der Schlag in ganz unmittelbarer Nähe geradezu betäubend, jedoch konnte der Gottesdienst ohne bemerkenswerte Störung fortgesetzt und beendigt werden.

— (Steppenhuhn.) Das K. Ministerium des Innern hat an die K. Stadtdirektion Stuttgart und sämtliche Oberämter einen Erlaß, betreffend den Schutz des asiatischen Steppenhuhns gerichtet. Derselbe lautet nach dem Amtsbl.: Von dem Bundesrat ist neuerdings das Ersuchen an die Regierungen der Bundesstaaten gerichtet worden, mit thunlichster Beschleunigung Maßregeln zum Schutz des asiatischen Steppenhuhns (Syrrhaptus paradoxus) behufs Erzielung der Einwürgerung desselben in Deutschland zu treffen. Bei der Lebensweise des asiatischen Steppenhuhns, welches sich in diesem Jahre nach vielfachen Beobachtungen in größerer Anzahl in Deutschland gezeigt hat, ist nach sachverständiger Ansicht die Möglichkeit gegeben, diesen Vogel in Deutschland heimisch zu machen und damit eine neue schätzbare Federwildart einzubürgern, sofern ihm, namentlich während der ersten Jahre, ein ausgedehnter Schutz zu teil wird. Nach dem Vorgange der k. preußischen Regierung werden daher die obengenannten Behörden angewiesen, mittels Ausschreibens in den Bezirksamtsblättern den Jagdberechtigten, insbesondere den Gemeindejagdpächtern, die vollständige Schonung des etwa sich vorfindenden asiatischen Steppenhuhns für die nächsten Jahre anzuempfehlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. Die „Post" hält die Vermutung für ausgeschlossen, daß die Veröffentlichung des angeblichen Tagebuches Kaiser Friedrichs durch die „Deutsche Rundschau" unter dem Zuthun der Kaiserin Friedrich erfolgt sei und giebt ein Schreiben des Professors Delbrück wieder, wonach derselbe erklärt, in keinerlei Weise an der Publikation beteiligt zu sein.

Berlin, 24. Sept. Der Reichskanzler erklärte auf Befragen, das in der „Deutschen Rundschau" veröffentlichte angebliche Tagebuch des Kaisers Friedrich halte er nach Einsicht des Textes für apokryph.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Unter der Ueberschrift: „Aus Kaiser Friedrichs Tagebuch" hat die „Deutsche Rundschau" Auszüge aus einem Tagebuche veröffentlicht, welches während des Krieges 1870/71 angeblich der Kronprinz — nachmalige Kaiser Friedrich III — geführt haben soll. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Veröffentlichung ohne Vorwissen Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfolgt ist. — Was den Text des angeblichen Tagebuchs des verewigten Kaisers Friedrich betrifft, so enthält dasselbe nach den Erinnerungen der bei den Ereignissen beteiligten Persönlichkeiten so starke chronologische und thatsächliche Irrtümer, daß die Echtheit bezweifelt werden muß. Namentlich ist es ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt von dem Kronprinzen selbst herrührt und täglich also in frischer Erinnerung von ihm aufgezeichnet worden ist."

— Die Kaiserin Augusta wird sich am 25. d. nach der Mainau begeben, wo der Geburtstag der hohen Frau im engsten Familienkreise gefeiert werden wird. Um die Kaiserin-Großmutter werden an diesem Tage nur der Kaiser und die badischen Herrschaften mit der notwendigen Umgebung versammelt sein, das übrige Gefolge bleibt in Konstanz zurück. Der Aufenthalt des Kaisers wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

— Die Kaiserin Friedrich wird, wie die „Kieler Ztg." schreibt, Ende dieses oder Anfang nächsten Monats auf dem Schlosse zu Kiel erwartet. Es verlautet, daß der Besuch der Kaiserin nur von kurzer Dauer sein werde. Voraussichtlich wird derselbe mit der Anwesenheit des englischen Schulgeschwaders zusammenfallen, welches am 29. Sept. einlaufen und bis zum 3. Oktober im dortigen Hafen verbleiben wird.

Friedrichsruh, 21. Sept. Graf Kalnoky hat gestern mittag, geführt vom Fürsten Bismarck, dessen große in der Nähe der Station gelegene Holzpflasterfabrik besucht. Mit vielem Interesse besichtigte er die ausgedehnten Anlagen, die Herstellung der Pflasterblöcke, das Imprägnieren und die weitere Verarbeitung, wobei der liebenswürdige Wirt im Verein mit seinen Angestellten die nötigen Erklärungen gab. Am Bahnhofe trafen die beiden hohen Herren den Berliner Holzindustriellen Freese, der die Pflasterungen ausführt. Er berichtete dem Fürsten auf Befragen über die soeben in Italien fertig gewordene Herstellung einer Pflasterung mit Friedrichsruher Holz. Dieselbe war zu großer Zufriedenheit ausgefallen. Eine dichte Menschenmenge umdrängte dabei die interessante Gruppe und gab dem Kanzler und seinem Gaste ihre Sympathieen kund. Auch die ziemlich umfangreichen Holzpflasterungen in Hamburg sind aus der Bismarckschen Fabrik bezogen.

München, 22. Sept. Zum deutschen Kongreß für die erziehliche Knaben-Handarbeit sind etwa 150 Teilnehmer im alten Rathaussaal versammelt. Schulrat Rohmeder begrüßt dieselben seitens des Lokalkomites, Bürgermeister Widenmayer seitens der Stadt, worauf Lammers-Bremen unter Dank die Verhandlungen eröffnet.

Nürnberg, 24. Sept. Die Strafkammer verurteilte den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Grillenberger wegen Beleidigung des Redakteurs des „Freisinnigen Tageblatts" zu einer Geldstrafe von 100 ℳ.

Cassel, 25. Sept. Kaiser Wilhelm wird laut der hier angelangten offiziellen Meldung am Donnerstag Nachmittag hier eintreffen. Die Ankunft des Kaisers in Stuttgart soll erst am Freitag, 28. d. Mts., Vormittags erfolgen.

Ausland.

Wien, 24. Sept. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und verbleibt zwei Tage.

Paris, 24. Sept. Bazaine's Tod hat von neuem den Haß gegen den Kapitulanten von Metz zum Ausbruch gebracht. Alle Blätter fluchen ihm ins Grab nach und sprechen die Hoffnung aus, daß kein Franzose seinem Begräbnis beiwohnen werde. — Heute wurde das Denkmal in Vezaincourt für den von dem deutschen Soldaten Kaufmann erschossenen Jagdhüter Brignon enthüllt. Dasselbe trägt die Inschrift: „Am 24. September 1887 wurden zwei französische Bürger, Graf Wangen, Dragoneroffizier, und Brignon, der eine schwer verwundet, der andere getötet durch den deutschen Soldaten Kaufmann." Ueber die gehaltene Rede ist noch nichts bekannt.

Rom, 23. Sept. Das Befinden des Papstes hat sich, wie römische Blätter melden, in den jüngsten Tagen ein wenig verschlimmert, weshalb sich stets ein Arzt aus dem Barmherzigen-Spitale an seiner Seite befindet.

Madrid, 24. Sept. Marschall Bazaine ist gestern Nachmittag gestorben.

Marschall Bazaine ist noch aus dem deutsch-französischen Kriege in aller Erinnerung. Der 1864 zum Marschall erhobene ehrgeizige und intrigante Mann übernahm beim Ausbruch des Kriegs 1870 das 3. Korps. Nach den Schlachten von Wörth und Spichern wurde er am 12. August zum Oberbefehlshaber ernannt und versammelte seine 225 000 Mann starke Armee bei Metz, das er erst wieder am 27. Oktober als Gefangener verlassen sollte. Er mußte sich mit 173 000 Mann auf Gnade und Ungnade dem Prinzen Friedrich Karl übergeben. Man hat ihm 1873 wegen der Uebergabe von Metz den Prozeß gemacht. Vorsitzender bei diesem Monstreprozeß war der Herzog von Aumale; Bazaine wurde zum Tode verurteilt, indessen von Mac Mahon begnadigt. Es ist kein Zweifel, daß das Urteil, das auf Landesverrat ging, ein falsches war; es handelte sich für die eiteln Offiziere, die ihn des Verrats schuldig sprachen, darum, festzustellen, daß Frankreich nicht durch die Ueberlegenheit der Deutschen, sondern durch Verrat im eigenen Lager besiegt worden sei. Die Verurteilung Bazaines war zugleich eine Verurteilung der Deutschen. Jetzt noch glauben die meisten Franzosen an die Verräterei Bazaines. Man erinnert sich, daß Bazaine aus dem Fort bei Cannes, wohin er verbracht worden, entfloh (am 10. August 1874), und nach Belgien, später nach Madrid sich begab, wo er jetzt noch fast 14 Jahre verlebt hat. Umsonst versuchte er mehrmals, die Wiederaufnahme seines Prozesses zu bewirken; auf diesem Ohr waren und sind seine Landsleute taub.

Obst-Markt.

Reutlingen, 22. Sept. Aepfel 1.90 bis 2.10 ℳ, Birnen 1.80—2 ℳ per Ztr. — **Ravensburg**, 22. Sept. Aepfel 1.20—1.50, Birnen 1.30—1.70 ℳ per Ztr. — **Ulm**, 22. Sept. 2.10—2.80 per Ztr. — **Bietigheim**, 21. Sept. Der Preis bewegt sich für Aepfel zwischen 2.—2.40 ℳ per Ztr. Auf dem benachbarten Wilhelmshof sind Palmischbirnen zu 1.50 ℳ und Tafelbirnen zu 2 ℳ per Ztr. zu haben.

Die **Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart** hat nunmehr die **Kriegsversicherungsfrage** für ihre Mitglieder in der Art geregelt, daß Berufsoffiziere einen dauernden Berufszuschlag von 3‰ der Versicherungssumme pr. Jahr zu entrichten haben, wogegen die der allgemeinen Wehrpflicht Unterworfenen ihre Versicherung gegen Bezahlung einer jährlichen während der ganzen Dauer ihrer Wehrpflicht zu entrichtenden Extraprämie von nur 1‰ der Versicherungssumme auch gegen die Gefahren eines Kriegs aufrecht erhalten können.

Kutscher die Pferde zu gestrengtem Galopp an.

Da alle Bemühungen, Aufklärung über das sie so unerwartet betroffene Geschick, vergeblich waren, überließ sie sich endlich dem Nachdenken über dasselbe. Sie konnte sich nicht verhehlen, daß diejenigen, welche sich ihrer so plötzlich und gewaltsam bemächtigt, sie nicht eher loslassen würden, als bis sie ihren Zweck erreicht, und sie auf immer von ihrem Verlobten getrennt. Die Vorstellung, ihn vielleicht nie wieder zu sehen, überwältigte sie bald in dem Maße, daß jeder andere Gedanke davor schwand und es ihr fast gleichgültig schien, wohin man sie führen würde.

Mit dem vorrückenden Tage und der zunehmenden Hitze wurden die Fenstervorhänge herabgelassen und zu Angelas Erleichterung drang kühlere Luft in den bisher dicht verschlossen gehaltenen Wagen. Vor einem elenden Hause ward wiederum Halt gemacht und ihr Speise und kühlendes Getränk gereicht, nach welchem sie in der sie umgebenden Schwüle schon lange geschmachtet. Bei dieser Gelegenheit kam ein älterer Mann und seine kaum jüngere Gattin zum Vorschein, in deren abgemagerten, gebräunten Gesichtern sich eine fast stumpfsinnige Gleichgültigkeit ausprägte, und die beim Anblick der maskierten Männer, und der fast zum Tode erschöpften schönen jungen Dame weder Erstaunen noch Interesse verrieten, denn gewaltsame Entführungen waren zu der Zeit in Italien keine Seltenheit und mochten sie deren auch schon mehrfach gesehen haben.

Als das Fuhrwerk sich wieder in Bewegung setzte, wurden trotz der drückenden Hitze die Fenster nochmals verhangen und die unglückliche Angela, die jeden Augenblick zusammenzubrechen fürchtete, weitergeschleppt. Ihre Begleiter hatten weder Augen noch Mitgefühl für ihr Leiden, verhielten sich in ihrer Gegenwart vollständig stumm und kamen damit offenbar streng den erhaltenen Befehlen nach.

Endlich begann der Tag sich zu neigen. Mit der sinkenden Sonne schwand auch die Hitze, doch wurden die Fenster des Wagens dicht verschlossen gehalten. Bei einbrechender Dämmerung fand nochmals ein Pferdewechsel statt. Einer der Begleiter stieg währenddem aus und kehrte bald mit mehreren mit Wein gefüllten Gläsern zurück, von denen er Angela eins reichte, während seine Gefährten sich der übrigen bemächtigten. Einen Augenblick dachte sie, daß vielleicht der ihr gereichte Trank Gift enthalten könne und man sich ihrer auf diese Weise noch vor der Nacht zu entledigen beabsichtigte. Zu erschöpft aber, um lange diesem Gedanken nachhängen zu können, hatte sich ihrer auch eine gänzliche Gleichgültigkeit gegen ihr Dasein bemächtigt, sodaß sie das Glas ergriff und das kühlende Getränk bis zum letzten Tropfen genoß, ohne dabei die bedeutungsvollen von ihren Begleitern gewechselten Blicke zu bemerken. Merklich erquickt, gab sie das Glas zurück und lehnte das müde Haupt gegen die harten Kissen. So sah sie ihre Gefährten wieder einsteigen, fühlte, daß nochmals der Wagen sich in Bewegung setzte, — dann aber schwanden ihr allmählich die Sinne und langsam schlossen sich ihre Augen. Wiederum wechselten ihre Begleiter einen bedeutungsvollen Blick, ohne jedoch der Vorsicht wegen zu sprechen und schneller noch als sie gefahren, setzten sie mit den frischen Pferden den Weg fort. Bald ließen ein lebhafterer Verkehr auf der Landstraße und die am Abendhimmel sich abzeichnenden Kirchtürme die Nähe einer Stadt erkennen, deren Umgebung einen reichen Baummuchs als besonderen Schmuck hatte. Forts. folgt.

Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem von der Grund-Gebäude- und Gewerbe-Steuer pro 1888/89 die Hälfte zur Zahlung verfallen ist, ergeht an diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht mindestens die Hälfte ihrer Jahressteuer bezahlt haben, die Aufforderung, ihre verfallene Schuldigkeit an die Steuereinnehmerei zu entrichten, widrigenfalls gegen die Säumigen nach Ablauf dieses Monats das Zwangsvollstreckungs-Verfahren eingeleitet werden müßte.

Schorndorf, 22. Sept. 1888.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

2

Schorndorf.

Diejenigen Personen, welche den

Weinbergschutz

übernehmen wollen, haben sich innerhalb 3 Tagen auf dem Rathaus zu melden.

Den 25. Sept. 1888.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Einen zuverlässigen

Preßknecht

sucht **Christ. Manz.**

K. Oberamt Schorndorf.

Die Ortsvorsteher

werden an Einsendung der Oberfeuerschau- und Straßenvisitationsprotokolle pro 1888 mit Erledigungsnachweis erinnert.

Schorndorf, den 24. Sept. 1888.

Kgl. Oberamt.
Kinzelbach.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1889 sind für die zwei Jahre 1889 und 1890 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1890 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometerie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau- sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach §. 30 Ziff. 2 lit. f. der deutschen Wehrordnung vom 28. Sept. 1875 (Reg.-Bl. 1875 S. 565 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des aufzunehmenden vorzulegen.

Stuttgart, den 19. September 1888.

Werner.

Schorndorf.

Die Hospitalpflege Schorndorf bringt am nächsten

Samstag den 29. Sept. cr.,
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

P. N. 2363 15 a 64 qm
P. N. 2364 15 a 19 qm
30 a 83 qm Acker

in der unteren Straße, neben Frdr. Müller, Metzger.

Taxiert zu 2500 ℳ.

Den 24. Sept. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

2

Nachgras-Verkauf.

Den Nachgras-Ertrag von der Mühlwiese und im Hof verkauft

Dienstag den 2. Oktober,
mittags ½4 Uhr.

Zusammenkunft auf der Mühlwiese.

Johs. Krämer,
Kunstmühle.

2

Mosterei-Empfehlung.

Mein Rundtrog kann jeden Tag benützt werden unter Versicherung rascher und reeller Bedienung. Das Obst wird abgeholt und der Most ins Haus geliefert.

Baun, Kleemeister.

---

25 Zentner

Mostobst

vorherrschend Luiken, werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Ein freundl. Zimmer

hat an eine stille Person auf Martini zu vermieten

Carl Bille's We.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftl. Winterschulen in **Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen** und **Ulm** werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 ℳ zu entrichten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu bezahlen.

Neu eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut prädiziert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei den betreffenden Schulvorständen zu geschehen und zwar für **Hall** bei dem Landwirtschafts-Inspektor **Rindt**, für **Heilbronn** bei Landwirtschafts-Inspektor **Wunderlich**, für **Ravensburg** bei Landwirtschafts-Inspektor **Kost**, für **Reutlingen** bei Landwirtschafts-Inspektor **Dr. Wiedersheim**, für **Ulm** bei Landwirtschafts-Inspektor **Dr. Teichmann.**

Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtsschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, 19. Sept. 1888. Werner.

Schorndorf.

Einen Obstmahltrog

mit Stein u. Presse, guterhalten hat aus Auftrag zu verkaufen

J. G. Veil b. d. Kirche.

Ein noch gut erhaltenes, älteres

Pianino

für Anfänger passend, sowie einen noch ganz guten **Kochofen** verkauft billig

Carl Bickle's We.

Schorndorf.

Auf Martini d. Js. suche ich gegen gute Pfandsicherheit auftragsweise ein Darlehen von

3000 Mark

gegen 4% Verzinsung aufzunehmen.

Karl Felger,
Bogenstraße Nr. 353 I.

Keller-Verpachtung.

Der Kirchenkeller wird **Donnerstag den 27. Sept.,** abends 6 Uhr nochmals verpachtet.

Liebhaber wollen sich b. d. Kirche einfinden.

Ein jüngerer Bursche

von 14—16 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Paul Kohler.

---

150 Simri saure

Mostäpfel,

meistens Luiken, sucht zu kaufen

B. Birkel, Neue Straße.

Ungefähr 20 Zentner

Stroh

kann Samstag den 29. ds. geladen werden bei

Buchbinder **Schmid.**

Einen Kleiderkasten

und eine **Bettlade** hat zu verkaufen Wer, sagt die Redaktion.

Hebsack.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unser l. Sohn und Bruder,

Ludwig,

während seines langen und beschwerlichen Krankenlagers erfahren durfte, ebenso für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, spreche ich hiemit im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus

Joh. Georg Müller,
Rotgerber.

Revier Schorndorf.

Laub-Verkauf.

Samstag den 29. September, nachmittags 3 Uhr,

bei der Katzenbronnhütte aus Mohrauchwiese, Häule, Bubensee, Krähenberg und Kohlhau ca. 300 Rm. Laub.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir hiedurch mit, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin,

Lotte Hammer,

heute früh 3 Uhr sanft verschieden ist.

Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Die trauernden Geschwister:
Karl Hammer.
Katharine Hammer.

Schorndorf, den 26. Sept. 1888.

Alfdorf, OA. Welzheim.

Freitag den 28. September

kommt der gutsherrschaftliche

Obst-Ertrag

zu Alfdorf und Meierhof particenweise auf den Bäumen zur Versteigerung und vor Beginn derselben werden versteigert:

45 Stück gute starke Konservatorfässer mit 35 bis 110 Liter Gehalt,
und 4 Stück dto. größere Faß mit 600 bis 1500 Liter Gehalt.

Zusammenkunft früh halb 9 Uhr in der „Rose" zu Alfdorf.

Das freiherrlich vom Holz'sche Rentamt.

Schorndorf.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Ulrich Klotz,
Schuhmacher,

gestern abend infolge von Altersschwäche sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Witwe

Kathrine Klotz,
geb. Liebhardt.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Photographische Aufnahmen

der einzelnen Gruppen des historischen Festzugs an der Künkelinfeier liegen bei der Unterzeichneten zur Ansicht parat. Dieselbe nimmt auch Bestellungen darauf an.

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Veilchen-Seife,
Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg.

6¹ Carl Fischer.

Ein junger, kräftiger, evang. Bursche wird als ²2

Ochsenknecht

gesucht auf den

Oberkolbenhof bei Eßlingen.

Strümpfelbach.

Gutbeschaffene

Weinfässer,

bereits neu, sind im Gehalt von 100, 200, 300, 500, 600, 700 Liter, ebenso **Fuhrführlinge** von der nächsten Woche an stets bei mir zu haben bis Martini, und auch da zahlbar bei soliden Abnehmern.

4₄ **Mödinger** z. Rößle.

Zwei gute **Faß,** 7 und 10 Eimer haltend, verkauft **Buchhalter.**

Auf Lichtmeß suche ich eine kleinere freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör zu mieten

B. Schäffer, Inspektors We.

Ein überzähliges

Pferd,

unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen

2¹ Müller **Teufel.**

Für eine hiesige kleine Familie wird ein älteres Mädchen auf Martini gesucht, das selbstständig gut kochen kann, sich den weiteren Hausarbeiten gerne unterzieht und Sinn für Reinlichkeit und Pünktlichkeit hat und auf längere Zeit zu bleiben verspricht.

Näheres durch die Redaktion.

Hebsack.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Bursche im Alter von 18—30 Jahren kann sofort eintreten bei

Lammwirt **Hasert.**

Grunbach.

Ein junger, tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten.

Strauß, Schuhmacher.

Gerabstetten.

Ein 4½ eimeriges

Faß

hat zu verkaufen

Johannes Heck.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 115 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 29. Sept. 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Am Sonntag den 30. September werden **nicht** ausgeführt die

Lokalzüge 845 Stuttgart ab 3.30 nachm.
Schorndorf an 4.59 „
„ 850 Schorndorf ab 6.38 abends
Stuttgart an 7.46 „

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

** **Beutelsbach.** Kürzlich war hier eine größere Gesellschaft Schorndorfer Herren, welche, nachdem sie einer gelungenen Feuerwehrprobe angewohnt hatten, abends im Löwen mit Beutelsbachern und Aichelbergern in geselliger Unterhaltung beisammen. Hiebei wurden von Hrn. Umgeldskommissär Weiß in Cannstatt die in Folge besonderer Verwendung unseres verdienten Herrn Landtagsabgeordneten Präsidenten von Hofacker von dem Kgl. Finanzministerium in dankenswerter Weise erlassene Verfügung, durch welche den Wünschen und Beschwerden bezüglich des Branntweinbrennerei-Betriebs, soweit dieses nach dem Reichsgesetz zulässig ist, möglichst entsprochen wurde, näher erläutert. Der Abend verlief in heiterster Stimmung, es wurden verschiedene Toaste ausgebracht, und mit besonderer Befriedigung wurde aufgenommen, als Herr Schultheiß Schlör auf ergangene Anfrage erklärte, daß bei der bevorstehenden Wahl eines Landtagsabgeordneten von einer andern Kandidatur als die unsers seitherigen Abgeordneten, Hrn. Präsidenten v. Hofacker, der sich um unsern Bezirk so verdient gemacht, keine Rede sein könne. Der Abgang der Post mahnte leider zu früh zum Aufbruch.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 27. Sept. Nachdem schon um 5 Uhr die Residenz ihr schönstes Festgewand angelegt hatte und fertig dastand, um Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. würdig empfangen zu können, war Jedermann doch freudig erstaunt, und von dem Anblick geradezu verblendet, als sich mit Einbruch der Dunkelheit die Straßen, welche der Kaiser bei der Fahrt in das Residenzschloß passierte, in ein Lichtermeer verwandelten, das im buntesten Farbenschimmer erstrahlte. Da reiht sich eine mächtige Tanne neben die andere, verbunden durch Gewinde, welche mit Lampions verziert sind; dort kommen die an jeder Straßenkreuzung aufgerichteten mächtigen Triumphsäulen je 4 im Quadrat, welche ebenfalls durch Tannenreis-Gewinde mit einander verbunden sind und durch je eine elektrische Lampe und zahlreiche farbige Lampions erleuchtet werden. Der Schloßplatz bietet den Anblick einer zauberischen Rasenfläche, kunstvoll angelegte Blumenbeete sind mit Tausenden von zierlichen Lichtern umgeben; im Hintergrunde liegt in vornehmer Ruhe das Residenzschloß, welches von den mächtigen Strahlen der elektrischen Bogenlampen, wie überhaupt der ganze Schloßplatz feenhaft erleuchtet wird. Um 7 Uhr abends wurden auf den umliegenden Anhöhen Freudenfeuer errichtet; in den Straßen wogt eine große Menschenmenge auf und ab, auf allen Gesichtern spiegelt sich die hellste Freude, unsern Kaiser begrüßen zu dürfen. Um 7¾ Uhr fuhren Seine Majestät der König und Prinz Wilhelm in offenem Wagen und unter dem Jubel der ungeheuren Menschenmenge nach dem reichbekränzten in elektrischem Lichte erstrahlenden Bahnhof, woselbst die Herzöge Albrecht von Württemberg und Wilhelm von Urach, sowie sämtliche Honoratioren anwesend waren. Kurz darauf meldeten Böllersalven das Herannahen des Kaiserlichen Hofzuges, von sämtlichen Stadttürmen ertönte Glockengeläute. Punkt 8 Uhr fuhr der kaiserliche Zug ein. Der Kaiser springt aus dem Wagen, eilt auf den König zu, beide umarmen und küssen sich wiederholt. Der Kaiser trägt die Uniform seines Weingartener Regiments Nr. 120, mit dem Großkreuz des Ordens der Württemberger Krone, der König die Generalsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden. Die Ehrenkompagnie des Regiments Nr. 120 mit Musik und Fahne saluiert unter den Klängen des Präsentiermarsches, der Kaiser defiliert die Front und verläßt an der Seite des Königs das Perron. Graf Bismarck erscheint in Drageruniform. Beim Heraustreten aus der Bahnhofhalle, namentlich während der Abfahrt des Wagens nach dem Schlosse entsteht eine unbeschreibliche Begeisterung und die Hochrufe nehmen kein Ende.

Nachdem der Kaiser, welcher gemeinsam mit dem König Karl in einem 4spännigen Galawagen nach dem Residenzschloß fuhr, abgestiegen war, erschien ihre Majestät die Königin auf der Treppe und empfing den hohen Gast in herzlichster Begrüßung, welcher sie auf die Stirne küßte. Das Familiensouper nahm sofort seinen Anfang und währte etwa ½ Stunde. Im Kgl. Schloßhof fand große Serenade statt, ausgeführt vom Stuttgarter Liederkranz und der Kapelle des Inf.-Reg. Kaiser Friedrich Nro. 125. Der Kaiser und das Königspaar erschienen auf dem Balkon und verneigten sich wiederholt zum Gruß, worauf immer noch stürmischere Kundgebungen folgten. Der Enthusiasmus fand keine Grenzen mehr. Nun begann Oberbürgermeister v. Hack ungefähr mit folgenden Worten: „Aus dem Sängermunde ist Schwabens Kaisergruß kräftig erklungen. Ich begrüße unsern König Karl, höchstwelcher vor wenigen Tagen zurückgekehrt ist, sodann seinen durchlauchtigsten Gast, Seine Majestät den Kaiser Wilhelm namens der Einwohnerschaft Stuttgarts. Unsere Huldigungen mögen besagen, wie sehr wir in ernsten und frohen Zeiten treu zu Kaiser und König stehen. Ein Zeichen nationaler Anhänglichkeit möge unsere „Württembergia" sein, welche wir beim erstmaligen Besuch des neuen Kaisers in Stuttgart errichtet haben. Von unwandelbarer Anghänglichkeit und Treue durchdrungen, blicken wir zu unserem starken Kaiser auf, der stets ein Mehrer des deutschen Reiches und an Gütern nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung ausgestattet sein möge. Seine Majestäten der König Karl und Kaiser Wilhelm leben hoch! Das Kgl. Schloß erglänzte wiederholt in bengalischer Beleuchtung, was den Jubel der Menge immer wieder aufs Neue zum Ausbruch brachte. Ober-

---

14)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Ehe indes der Wagen sie erreicht, bog er in eine dichtbewachsene Allee ein, die zu einem hohen eisernen Gitter führte, das anscheinend die vordere Seite eines weitläufigen, zweistöckigen Gebäudes, oder vielmehr dreier verbundener Häuser, von denen das mittlere kleiner als die Seitenflügel war, abschloß, genau gesehen aber das ganz zu dem Gebäude gehörende Terrain, verschiedene große Gärten umgab. Bei diesem Gitter angelangt, hielt der Wagen, einer der Vermummten, die ihre Masken abgelegt hatten, stieg aus und gab ein Zeichen mit einer am Gitter befindlichen Glocke, worauf alsbald von dem nahegelegenen Häuschen der Pförtner erschien, und die schwere Eisenthür öffnete, durch die dann der Wagen in den geräumigen Vorgarten einfuhr und bald vor dem rechten Flügel hielt. Hier mußte er erwartet sein, denn die Hausthür war bereits geöffnet, und zwei nicht mehr junge Frauen mit ruhigen Gesichtern traten an den Wagen, den die Männer verlassen, doch an dem Schlage stehend auf die noch immer schlafende Angela deuteten. Jetzt erschien auch ein älterer Mann mit ebenfalls ernstem Gesicht und gemessener Haltung und nahm einen Brief in Empfang, welchen derjenige der Männer, der die traurige Expedition geleitet, ihm überreichte. Die Frauen hoben jetzt die bewußtlose Angela aus dem Wagen, betraten mit ihr die hellerleuchtete Vorhalle und trugen sie in ein Zimmer zu ebener Erde, das einfach, aber sauber ausgestattet und mit einem Bette versehen war. Eine Lampe brannte auf dem Tisch und man hatte bereits die Fenstervorhänge herabgelassen. Sie legten die schlafende Angela auf ihr Bett, befreiten sie von der Kopfbedeckung, dem Mantel und den schweren Kleidern und hüllten sie in ein leichtes Gewand. Dann befeuchteten sie ihr Angesicht und Hände mit frischem Wasser, doch war der ihr gereichte Schlaftrunk zu kräftig gewesen, seine Wirkung dauerte noch fort und mußte das Erwachen abgewartet werden. Sich leise besprechend zündeten sie dann die unter der Decke des Zimmers befestigte Hängelampe an und entfernten sich mit der auf dem Tische befindlichen Lampe, jedoch nicht ohne die Thür von außen verschlossen zu haben.

Unterdes hatte der genannte Herr, Signor Vitali den erhaltenen Brief gelesen und darauf dem Ueberbringer gesagt, am nächsten Morgen wiederzukommen. Dies zusagend, entfernte er sich nach kurzem Gruß, kehrte zu seinen Gefährten zurück und begab sich mit ihnen in die Stadt an deren Eingang sie ein bescheidenes Wirthshaus aufsuchten, um nach der langen und schnellen Fahrt, die auch sie ermüdet, auszuruhen.

— — — — — — — — — —

Nicht ahnend, was sich in der Villa Isola zugetragen, ging, wie er längst beabsichtigt, der junge Marchese, nur von seinem ihm treu ergebenen Diener begleitet, in der Nacht nach den Ruinen, um endlich des dort versteckten Vermummten habhaft zu werden, da ihm mehr daran lag, Aufklärung über seine Person zu erhalten. Sie hatten sich mit einer Pechfackel versehen, die ihnen in dem alten Gemäuer unentbehrlich war.

Soviel wie erforderlich, war Federigo, ein ebenso gewandter und munterer, wie treuer Bursche in die Geheimnisse seines Herrn eingeweiht un